

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	17
1. Prolog	21
Vorwort des Verlegers	23
2. Textteil	27
Vorwort der Autorin	29
Kapitel I	31
Schloss Potocki in Lancut	33
Josef Leschetizky wird zum Musik-Lehrmeister der jungen Gräfinnen ernannt	35
Seine Heirat und die Geburt Theodors	35
Frühe Kindheitserinnerungen und sein musikalisches „Debüt“ im Alter von fünf Jahren	37
Dorcios Liebe zum Obersthofmeister, der grausame Legenden erzählt	39
Kapitel II	49
Die Sommermonate in Galizien	51
Vergnügliche Begebenheiten bei der Reise mit der Postkutsche	52
Madame Leschetizkas Hüte und die höflichen Räuber	54
Ostern auf Lancut	57

Der dressierte litauische Bär und seine häuslichen Pflichten	58
„Bedeutende Machenschaften“ in der Schlossküche	60
Leschetizkys Wertschätzung von Juden	61
Die Tyrannie seines Vaters	62
Mit sieben Jahren liest er Goethe und Schiller	64
Seine erste Liebe	68
Abendessen bei Fürst Metternich	69
Kapitel III	71
Leschetizky erhält Unterricht bei Carl Czerny	73
Erinnerungen an Liszt, Thalberg und Fanny Elßler	79
Dorcio gibt sein erstes selbstverdientes Geld für Wiener Kaisersemmeln aus – mit beinahe fataler Folge	82
Leschetizkys Freundschaft mit Anton Rubinstein	84
Wie Dorcio seine Stimme ruiniert	85
Kapitel IV	89
Dorcio ist schon mit vierzehn Jahren finanziell unabhängig	91
Die Prophezeiung einer Zigeunerin	92
Seine Verehrung von Mlle. Angri	94
Gungel, der Schneider des Fürsten	99
Leschetizky und der Wagnerismus	102
Schulhoffs Klavierspiel und seine Wirkung auf Leschetizky	106

Er schließt Freundschaft mit Grillparzer, dem Dramatiker	109
Kapitel V	111
Leschetizky nimmt an der Revolution von 1848 teil	113
Er duelliert sich und macht eine Wasserkur in Gräfenberg	114
Eine Reise nach Italien	116
Ein aufregendes Abenteuer in Triest mit phantastischem Ausgang	119
Ein nervenaufreibender Aufenthalt in einem venezianischen Palast	121
Leschetizkys musikalisches Italienisch	122
Die junge Frau von der Gondel	125
Zwei idyllische Wochen in einer einsamen Fischerhütte ...	129
Kapitel VI	131
„T. Leschetizky, I. A. Bacher, Schneider“	133
Meyerbeer und sein roter Schirm	135
Graf Sandor und seine übermütigen Streiche	137
Leschetizkys nächtlicher Marsch zur Burgruine Wildenstein	138
Er besucht Bülow und vergisst seinen eigenen Namen	143
Die hinreißende Flora S.	144
Leschetizky geht nach St. Petersburg	149

Kapitel VII	151
Leschetizky frischt seine Bekanntschaft mit Prinzessin Ustinov wieder auf	153
Er spielt in Anwesenheit der arroganten Gräfin Calergio	154
Ein anschauliches Beispiel für russischen Despotismus	158
Eine Schülerin betet ihn an	159
Theodors Geistesabwesenheit und die Orange	159
 Kapitel VIII	161
Eine Reise nach Finnland	163
Der mysteriöse Sänger	163
Leschetizky wird aufgefordert, für Ihre Majestäten, den Kaiser und die Kaiserin von Russland, zu spielen	169
Er genießt es, mit den wunderschönen Gesellschaftsdamen zu speisen	170
Er weigert sich, auf dem Klavier des kaiserlichen Hofes zu spielen	171
Eine erneute Einladung und ein kühler Empfang	171
Sein Spiel beeindruckt, und Ihre Majestäten sind wieder freundlich gestimmt	173
Eine von Josephine eingeführte Mode	175
Eine Anekdote zu Rachel	175
Leschetizky engagiert einen Diener und kauft mehrere Pferde	176
Ajax	176
Theodor bezaubert der Charme von Mascha S.	178

Er übernimmt eine Aufgabe als staatlicher Kurier	179
Kapitel IX	181
Das Diner bei Baron Stieglitz	183
Leschetizky gesteht Mascha seine Liebe	183
Die Zurückweisung	184
Theodors Krankheit	185
Eine charmante Begebenheit in Strelno	186
Leschetizky wird Konzertmeister am Hof von Großfürstin Helene	187
Er gibt Mlle. Anne de Friedebourg Unterricht und verliebt sich in sie.	188
Der Naturwissenschaftler Beer und seine Überschuhe	189
Der Hang der Großfürstin zu Klatsch und Tratsch	190
Leschetizky und „sein“ Frühstück der dritten Klasse	191
Eine rustikale Jause	193
Leschetizky und die <i>isvostchiki</i>	195
Kapitel X	197
Leschetizkys erste Ehe	199
Eine pompöse Hochzeitsfeier	200
Leschetizky organisiert das höfische Unterhaltungsangebot für die junge Kaiserin	200
Frühes Anzeichen der Herrschaftsucht bei Alexander III.	204
Die Kaiserin ernennt Leschetizky zum Musikinspizienten am Smolny-Institut	206
Das System der „Vorbereiter“	207
Der Tod von Mme. Leschetizka	208

Kapitel XI	211
Der Ursprung des St. Petersburger Konservatoriums	213
Annette Essipoffs Beginn am Konservatorium	213
Leschetizky verliert die Beherrschung und knallt seiner Schülerin die Noten vor den Latz	215
Eine Analyse von Essipoffs Spiel	216
Leschetizky gesteht seiner Ehefrau die Liebe zu Annette Essipoff	219
Seine Liebenswürdigkeit im Umgang mit einer schwindsüchtigen Schülerin	220
Musikunterricht im privaten Boudoir von Prinzessin Dolgoruki	222
Der Graf von Oldinburg und die Suppenterrine	223
Wie Van Haanen ein Ölgemälde in vier Stunden bis zur Vollendung bringt	226
Der reiche Kaufmann und die Chopin-Etüde in Ges-Dur ..	226
Dreyschock und das Glissando	229
Leschetizky übernimmt erneut eine Aufgabe als staatlicher Kurier	229
Theodors Reise nach London und die Begegnung mit Gounod	231
Kapitel XII	233
Leschetizky und Essipoff erkranken beide an Typhus	236
Mme. Varette Stepanoff	238
Leschetizky erhält Besuch von Liszt	241
Leschetizkys Begegnung mit Lamperti	242
Der Tonkünstlerverein	247

Paderewskis Debüt	248
Leschetizky beendet seine Virtuosenkarriere	250
Kapitel XIII	255
Die letzte Begegnung von Rubinstein und Leschetizky	257
Leschetizkys Ansichten über das Leben, die Kunst und die Religion	259
Leschetizkys Tierliebe	262
Tschaikowsky und das weiße Kätzchen	263
Minkus und Schütt	267
Carl Goldmark und die „Königin von Saba“	268
Kapitel XIV	271
Leschetizkys Begeisterung für die Werke Beethovens, Mendelssohns und Chopins	273
Er tendiert zur modernen Schule	274
Als er zum ersten Mal „Cavalleria Rusticana“ spielt	274
Leschetizkys gutes musikalisches Gedächtnis	275
Die Leschetizky-Methode des Klavierspiels	277
Miecio Horszowski	283
Einige der berühmtesten Schüler Leschetizkys	285
Paderewskis Empfang in Wien	286
Seine Hommage an Leschetizky	287

3. Anhang	289
3.1. Glossar	291
3.2. Personenregister	315
3.3. Werkregister	320